

Summercrisp – attraktive Frühsorte - resistent gegen Apfelschorf

Neue Ergebnisse zur Fruchtausdünnung

Die neue Apfelsorte Summercrisp – eine Kreuzung aus Nela x Rebekka x Delbarestivale – ist seit nunmehr vier Jahren im Baumhandel. Die steigenden Verkaufszahlen belegen anschaulich das sehr große Interesse an einer qualitativ hochwertigen früh reifenden Apfelsorte. Summercrisp ist der erste leckere, resistente und gutaussiehende Frühapfel und dient vielen Direktvermarktern als Türöffner für die weitere Vermarktung. Besonders ökologisch erzeugende Betriebe, aber auch konventionelle Obstbauern haben das Vermarktungspotenzial von Summercrisp für sich entdeckt.

Die Angebotspalette an früh reifenden und gut schmeckenden Apfelsorten ist nicht besonders groß. Der Saisonstart 2018 hat gezeigt, dass die innere und äußere Qualität im frühen Reifesegment meist unbefriedigend war.

Auf dem Obstversuchsgut Heuchlingen der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau Weinsberg beginnt die Apfelsaison Mitte Juli mit den Sorten „Juno“ und „Jaspis“ (Ernte 16.7.), die noch vor Klarapfel reifen. Qualitativ höherwertige Sorten reifen zirka eine Woche später (s. Tab.1). „Allegro“ und „Summercrisp“ reifen zirka 2-3 Wochen vor der ersten Pflücke von „Delbarestivale“, bzw. 4-5 Wochen vor „Elstar“, „Deljonca“ und „Barbarossa“ sind zeitgleich „Delbarestivale“.

Ökologische Ausdünnungsversuche

Der bessere Geschmack der neuen Ernte ist die wichtigste Eigenschaft von Sommerapfelsorten. Er soll dem Konsumenten die Botschaft „wieder Lust auf Apfel“ vermitteln und zum Folgekauf anregen. Lageräpfel aus dem Vorjahr schneiden in Verkostungen meist schlechter ab, auch wenn die optische Erscheinung vielleicht besser ist (s. Abb. 1). „Summercrisp“ hat in den Geschmacksprüfungen stets den ersten Platz belegt. Die etwas zu geringe Fruchtgröße wird dabei gerne in Kauf genommen, war aber für uns Anlass und Ansporn durch entsprechende Ausdünnungsversuche, die Fruchtgröße zu steigern. Aufgrund des knappen Tagwerts (= Zeit von der Blüte bis zur Ernte) von nur rund 90 Tagen können Frühsorten keine größeren Früchte ausbilden, wie vergleichsweise Herbstsorten (z.B. Elstar) mit 130 Tagen. Summercrisp hat – wie die Elternsorte Nela - die Tendenz regelmäßig stark zu blühen und dadurch einen zu hohen Fruchtbehang.

Im Jahr 2018 wurde daher mit demselben Pflanzmaterial, wie es auch auf den Betrieben im Anbau steht (Pflanzjahr 12/2016, Unterlage M9 T337, Pflanzabstand 3,5 x 1 Meter, Kronenhöhe 2 m) ein Versuch zur Steigerung der Fruchtgröße durchgeführt. Die Parzellengröße betrug jeweils 50 Bäume. Diese wurden mit einem Joco-Tunnelsprüngerät mit 500 L Basiswasseraufwandmenge behandelt. Neben konventionellen Produkten wie ATS, Exilis und Fixor wurden auch zwei Spitzfolgen mit ökologischen Produkten gefahren (s.Tab.2).

Frühzeitige Blütenausdünnungsmaßnahme ist wichtig

Aus Versuchen mit ATS (Ammoniumthiosulfat) in der integrierten Obsterzeugung ist bekannt, dass eine Fruchtgrößensteigerung bei kleinfrüchtigen Apfelsorten umso besser funktioniert, je früher die Ausdünnungsmaßnahme durchgeführt wird. Leider gibt es im ökologischen Obstanbau kein zugelassenes Ausdünnungsmittel. Der Obstbauer ist auf die mechanische Ausdünnung oder die Nebenwirkung von Fungiziden wie Schwefelkalk oder Kumar angewiesen. Diese haben in entsprechenden Konzentrationen und/oder solange sie sich in Lösung befinden analog zum ATS ebenfalls eine den Blüten schädigende Wirkung. Dadurch wird die Pollenkeimung und damit eine Befruchtung verhindert. Wie die Ergebnisse zeigen ist

bei der Sorte „Summercrisp“ eine Fruchtgrößensteigerung auf über 60 mm auch mit Maßnahmen des biologischen Anbaus sehr wohl möglich. Der Anteil an zu kleinen Früchten unter 60 mm konnte im Versuch durch die zweimalige Behandlung mit Schwefelkalk und eine Applikation von Kumar auf 17% begrenzt werden. Im Vergleich zur reinen Handausdünnung liegt dieser Anteil bei 37%. Dies zeigt, wie wichtig eine frühzeitige Blütenausdünnungsmaßnahme bei „Summercrisp“ ist.

Kein Ertragsrückgang beobachtet

Frühzeitige Ausdünnungsmaßnahmen bedeuten hingegen nicht einen starken Ertragsrückgang. Ganz im Gegenteil! Durch das frühe Entfernen von Blüten/Früchten ist der Blütenfall/Junifruchtfall in den behandelten Parzellen viel schwächer ausgefallen, als in der unbehandelten Kontrolle. Alle Energie des Baumes stand von Anfang an den verbleibenden Früchten zur Verfügung, wodurch diese am Baum geblieben sind und sich wesentlich besser entwickelt haben. Die Variante 3 mit Schwefelkalk und Kumar erbrachte dadurch einen Baumertrag von 4,8 kg mit großen Früchten gegenüber der Kontrolle mit 3,5 kg und überwiegend kleinen Früchten. Das entspricht im ersten Tragjahr einem Hektarertrag von 10-13 Tonnen.

Erstaunlich hingegen ist das schlechte Abschneiden der Ausdünnungsmaschine, was sich nur dadurch erklären lässt, dass durch die Behandlung viele Blütenbüschel komplett inklusive grünen Beiblättern abgeschlagen wurden. Dadurch fehlte den Bäumen die nötige Assimilationsfläche für Fruchtwachstum und die im Mai einsetzende Hitze und Trockenheit hat eine Kompensation unterbunden.

Fazit:

Die vorliegenden Untersuchungen haben gezeigt, dass sehr früh reifende Sommerapfelsorten aufgrund kurzen Tagwertzeit ein grundsätzliches Problem mit der Fruchtgröße haben. Nichtsdestotrotz schätzt der Konsument qualitativ hochwertige Sommerapfelsorten sehr und werden gegenüber Lagerware aus dem Vorjahr eindeutig bevorzugt. Die Fruchtgröße der Sorte „Summercrisp“ konnte durch frühzeitige Ausdünnungsmaßnahmen zur Apfelblüte sowohl mit konventionellen als auch ökologischen Spritzfolgen deutlich verbessert werden. Die Versuche werden im Jahr 2019 fortgesetzt.

Franz Rueß
LVWO Weinsberg